

Output-Management mit dem SpoolDesigner von Meinikat

Mehr als Drucken

Was sind die Basisfunktionen des SpoolDesigner? Der SpoolDesigner von Meinikat liest Datenströme wie SCS, IPDS und AFP und erzeugt daraus verschiedene Formate wie PCL, PDF, XLS, TXT und viele mehr.

Dokumente können im IFS oder auf anderen Datei-Servern abgelegt werden. Über eine Indexdatei zum Dokument oder über ein UserExit wird, wenn gewünscht, Ihre Archivierung angestoßen. Das Layout für den Output erstellen Sie über eine grafische Oberfläche, die im Anschluss die Definition auf dem System i ablegt. Die Verarbeitung der Spool-Datei läuft komplett auf dem System i, somit wird kein zusätzlicher PC-Server für die Verarbeitung benötigt.

Über die grafische Oberfläche können Sie die Spool-Inhalte neu positionieren

und ihnen verschiedene Schriftarten und -größen zuweisen. Rechtsbündig, gedreht und Spiegelschrift, Schrift- und Hintergrundfarbe sowie Zeilenabstand und Laufweite von Texten sind nur einige der möglichen Einstellungen, die Sie beeinflussen können. Beinhaltet der Spool nicht alle notwendigen Informationen, können Sie weitere Texte wie die Bankverbindung über Konstanten oder Textbausteine hinzufügen. Mithilfe eines UserExit können Sie aus Ihrem Datenstamm Informationen, z. B. eine E-Mail-Adresse,

an den SpoolDesigner übergeben, um sie im Design oder als Zielempfänger eines PDF zu verwenden.

Unterschriften sowie Grafiken wie Firmenlogos und Artikelbilder können Sie in den unterschiedlichsten Dateiformaten platzieren. Wenn Ihr Briefpapier als PDF vorliegt, können Sie dieses als „Overlay“ verwenden. Somit müssen lediglich die Spool-Daten in dieses „Overlay“ hinzugefügt werden, und Sie haben in kurzer Zeit Ihr Design erstellt. Barcodes mit Prüfziffernberechnung oder 2D-Codes wie Datamatrix oder QRCode mit Fehlerkorrekturlevel sind ebenso enthalten.

Hat Ihr Spool einen dynamischen Aufbau? Mit der Do-Schleife verarbeiten Sie einen Spool-Bereich zeilenweise und können abhängig von Bedingungen die aktuelle Zeile unterschiedlich aufbereiten oder überspringen.

Benötigen Sie eine oder mehrere Kopien, die aber inhaltlich voneinander abweichen? Entscheiden Sie je Seite oder am Schluss, ob ein Teilbereich oder der gesamte Spool noch einmal als Kopie verarbeitet werden soll, und verändern Sie anhand von Bedingungen Ihr Design.

Soll Ihr Dokument in Duplex gedruckt werden, und Sie haben auch Seiten mit leerer Rückseite? Im SpoolDesigner können Sie die Druckeinstellungen je Seite setzen und somit mitteilen, ob es sich um eine Duplex- oder eine Simplex-Seite handelt. Leerseiten werden somit nicht benötigt und können entfallen. Dies ist besonders



interessant, wenn Sie die PDF-Dateien auf Leasing-Geräten drucken oder sie zu einem externen Druckdienstleister geben, da in diesen Fällen die Kosten häufig je gedruckter Seite berechnet werden und leere Rückseiten auch kostenpflichtig sind. Sparen Sie bis zu zehn Prozent dieser Kosten ein, indem Sie betroffene Seiten entsprechend als Simplex markieren.

Wollen Sie eine Sammelrechnung splitten, sodass je Rechnung ein PDF-Dokument erzeugt wird? Mit dem SpoolDesigner können Sie dies mittels Bedingungen umsetzen. Splitten Sie z. B., wenn sich die Rechnungsnummer ändert – und aus einem Spool mit 10.000 Kundenrechnungen werden 10.000 separate PDF-Dateien.

Wollen Sie zu einem Ausdruck weitere Informationen anfügen? Mischen Sie Ihrem Ausdruck AGBs jeweils als Rückseite bei. Sortieren Sie separat erzeugte Lieferscheine und Rechnungen eines Kunden zueinander und ergänzen Sie diese zusätzlich um ein Werbeblatt für Ihr Sonderangebot der nächsten Saison. Diese Funktionen sind frei gestaltbar über Spool-Informationen oder individuell via UserExit.

Beinhaltet die Sammelrechnung Rechnungen, die nicht gedruckt, sondern per Mail an den Kunden gesendet werden sollen? In Kombination mit dem Splitten der Sammelrechnung haben Sie die Möglichkeit zu entscheiden, welche Aufbereitung für die Einzelrechnung durchgeführt werden soll. Sind die Mail-Informationen nicht im Spool enthalten, können Sie diese per UserExit ermitteln und an den SpoolDesigner weiterreichen. Hier ein Beispiel: Sie haben eine Datei, die die Kundendaten (Name, Anschrift, Mail-Adresse, Kennzeichen „Online-Rechnung J/N“) enthält. Lesen Sie diese Daten mithilfe der Kundennummer aus dem Spool im entsprechenden UserExit aus und reichen Sie sie an den SpoolDesigner weiter. Dieser sorgt dann dafür, dass

das aufbereitete Dokument gedruckt oder per Mail an den Kunden versendet wird.

Der SpoolDesigner kann Dokumente im ZUGFeRD-Format erzeugen. Was ist das?

ZUGFeRD steht für **Zentrale User Guidelines des Forums elektronische Rechnung Deutschland**.

ZUGFeRD ist...

- ein im Juni 2014 vorgestellter neuer Standard für den Austausch elektronischer Rechnungen zwischen Unternehmen, Behörden und Verbrauchern.
- ein gemeinsames Projekt von Verbänden und Ministerien, dem VDA, Unternehmen des Einzelhandels, dem Banksektor und der Software-Industrie.
- vergleichbar mit dem elektronischen Datenaustausch via EDI. Er ermöglicht den digitalen Austausch strukturierter Rechnungsdaten in einer PDF-Datei.

Durch die Übertragung per PDF/A3-Format, einem Format zur Langzeitarchivierung digitaler Dokumente, sind mit ZUGFeRD übermittelte Rechnungen jederzeit durchsuchbar, und sie genügen allen gesetzlichen Anforderungen zur Revisionsicherheit.

Dazu setzt ZUGFeRD keine speziellen technischen Übermittlungsstandards voraus, ebenso keine individuellen Vereinbarungen zwischen Lieferanten und Empfänger der Rechnung.

Der SpoolDesigner gibt einem passend zum ZUGFeRD-Profil (Basic, Comfort oder Extended) die Variablen vor, die Sie mit Spool-Inhalten, Konstanten oder Textbausteinen füllen. Mit den Informationen erzeugt der SpoolDesigner eine XML-Datei. Als Ausgabe erhalten Sie ein PDF/A3-Dokument mit integrierter XML-Datei versandfertig und ZUGFeRD-konform.

Was benötigt der SpoolDesigner für den Mail-Versand?

Der SpoolDesigner sendet die Mails per SMTP über Ihren vorhandenen

Mail-Server. Sie benötigen nur die Adresse, ggf. einen abweichenden Port sowie, sofern notwendig, Benutzername und Passwort. Sie können einen Default-Mail-Absender definieren oder je Aufbereitung unterschiedliche mitgeben.

Welche Möglichkeiten gibt es bei der Drucksteuerung?

Über den SpoolDesigner können Sie je Seite bestimmen, aus welchem Fach das Papier genommen werden bzw. in welchem Fach das Papier herauskommen soll. Natürlich können Sie auch die Anzahl der Kopien mitgeben. Verfügt Ihr Drucker über Funktionalitäten wie „Heften“ oder „Lochen“, können Sie dies mithilfe von druckerspezifischen PjL-Befehlen vorgeben. Bestimmen Sie, was mit dem aufbereiteten Dokument passieren soll. In einer Druckerliste können Sie anhand von User und überwachter Outq definieren, auf welchem Drucker das aufbereitete Dokument gedruckt werden soll. Ist Ihre Druckersteuerung komplizierter, benutzen Sie einen UserExit, in dem Sie die Zieloutq individuell bestimmen.

Beim SpoolDesigner gehören alle Funktionen zur Serienausstattung, weshalb Sie schnell und ohne Mehrkosten auf neue Anforderungen reagieren können. Jede Funktion sollte und wird Verwendung bei Ihnen finden, für ein modernes Output-Management, in einem zukunftsorientierten Betrieb.

Der SpoolDesigner ist so aufgebaut, dass Sie in kurzer Zeit selbstständig arbeiten können. Natürlich übernehmen wir für Sie auch gerne die Umsetzung Ihrer Designs. Sie haben die Möglichkeit, den SpoolDesigner in einer mehrwöchigen Phase kostenlos zu testen. Mit Vergnügen zeigen wir Ihnen in einer Online-Präsentation die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten/Funktionen praxisnah am Beispiel Ihrer Spool-Dateien.

Thorben Rehbürg ■



www.meinikat.de

www.the-tool-company.de